

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Bersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Rüssdorf, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Aussträger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Abgabe erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärtig 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die 2spaltige Zeile im amtlichen Teil 20 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 296. Fernsprecher Nr. 151. Sonntag, den 20. Dezember 1914. Geschäftsstelle Bahnstraße 3. 41. Jahrgang

## Goldumwechslung bei der Sparkasse.

Nach einer Bekanntmachung der Reichsbank befinden sich noch über 8 Milliarden Mark Goldmünzen im Umlauf. In Kriegzeiten ist es Pflicht eines jeden Vaterlandsfreundes, auch das letzte Goldstück der Reichsbank zuzuführen. Die städtische Sparkasse wird — wie bisher — jede Summe Gold gegen Papiergeld umwechslern. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß mit dem Gold keine Einlage gemacht zu werden braucht, falls sie nicht beabsichtigt ist, sowie, daß der Name des Ueberbringers geheim gehalten wird.  
Hohenstein-Ernstthal, den 17. Dezember 1914. Die Sparkassen-Verwaltung.

## Sparkasse Bersdorf.

(Unter Garantie der Gemeinde.)  
Zinsfuß: 8 1/2 %. Tägliche Verzinsung. Geschäftszeit: Montags bis Freitags 8—12 und 2—5 Uhr, Sonntags 8—2 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 3. (Haltestelle der Straßenbahn.) Uebertragungen von Guthaben bei anderen Kassen erfolgen kostenlos und ohne Zinsverlust. Buchgebühren werden nicht erhoben. Strengste Geheimhaltung.

## Die Verfolgung der Russen.

### Petrikau erstürmt.

Aus Wien wird unterm 18. Dezember mit tags amtlich verlautbart:

Die geschlagenen russischen Hauptkräfte werden auf der ganzen über 400 Kilometer breiten Schlachtfront von Krosno bis zur Buramündung verfolgt. Gestern wurde der Feind auch aus seinen Stellungen im nördlichen Karpathenvorland zwischen Krosno und Zalkizyn geworfen. Am unteren Dunajec stehen die verbündeten Truppen im Kampfe mit gegnerischen Nachhut. In Sidpolen vollzog sich die Vorrückung bisher ohne größeren Kampf. Piotrkow (Petrikau) wurde vorgestern von dem k. u. k. Infanterie-Regiment „Wilhelm der Erste, Deutscher Kaiser, König von Preußen“, Nr. 34, Przedborz gestern von Abteilungen des Nagyfebaner-Regiments Nr. 31 erstürmt. Die heldenmütige Befehlsführung von Przemysl setzte ihre Kämpfe im weiteren Vorfeld der Festung erfolgreich fort. Die Lage in den Karpathen hat sich noch nicht wesentlich geändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Höfer, Generalmajor.

(Krosno liegt am Fuße des Karpathenlammes, östlich von Jaslo. Zalkizyn liegt am Dunajec, zwischen Tarnow und Neu-Sandec, Przedborz an der Pilica, ungefähr 30 Kilometer östlich von Noworadomsk).

Während der deutsche Tagesbericht gestern, die weitere Verfolgung des weidenden Feindes in Polen meldet, spricht die österreichische Generalstabmeldung von der 400 Kilometer langen Schlachtfrent von Krosno bis zur Buramündung und bestätigt aufs neue die Tatsache des allgemeinen Rückzuges. Von einem Versuch der Russen, in besetzten Stellungen einen neuen Halt zu gewinnen, wird nichts berichtet. Das läßt darauf schließen, daß der Zustand des großen geschlagenen Heeres keinen solchen Versuch gestattet. Die Verluste sind offenbar überaus schwer gewesen, und vermutlich fehlt es auch an Geschützen und Munition. Wichtig ist in der österreichischen Meldung die Angabe über die Erstürmung von Petrikau durch das k. u. k. Infanterie-Regiment „Wilhelm I. und die Einnahme von Przedborz, das südlich von Petrikau liegt. Ueber Przemysl verlautet, daß die dortige Befehlsführung noch mit den Russen im Kampfe liegt, doch wird von anderer Seite berichtet, daß die Festung nur noch von einer Seite beschossen wird. Es scheint sonach, daß auch hier die Russen im Begriff sind, ihre Stellungen zu räumen und

zur Deckung heranzuziehen. Das russische Heer hat sich in der Richtung nach Osten bewegt, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russischen Truppen sind in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russischen Truppen sind in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

### Ein historisches Datum.

Das „Neue Wiener Journal“ schreibt: Niemals ist im Laufe der Geschichte so ungeheuren Opfern an Menschen und Kriegsmaterial, wie sie Rußland gebracht hat, ein so geringer Erfolg beschieden gewesen. Die Niederlage der Russen, das unerwartete Erscheinen deutscher Kreuzer und die Beschließung englischer Küstenbefestigungen sind die Ereignisse, welche dem heutigen Tag den Stempel eines historischen Datums aufdrücken. Zwei Dinge stehen fest: man erlebte einen bösen Tag in England und es wird lange dauern, bis Rußland wieder irgendwie aktionsfähig werden wird. „Uff!“ fragt: Wie wird diese Nachricht vom Siege in Polen in Bordeaux und in den belgischen und französischen Schützengräben wirken? Was werden sie nun beginnen, wenn das Phantom, die russische Dampfwaage, zerronnen ist? Wenn alle ihre Kräfte aufs höchste angespannt würden, so glaubten sie sich solange halten zu können, bis die russische Armee erscheint. Sie wird nicht erscheinen. Sinegen kommen unerwünschte Heerscharen von der ostpreussischen, polnischen, galizischen Front. Der große Schlachttag in Polen erweckt ein furchtbares Echo von allen Ecken und Enden des Kriegsschauplatzes.

### Die Freude in Wien über den großen Sieg.

Ueber den Sieg in Polen schreibt das Wiener „Fremdenblatt“: Der Sieg der Verbündeten ist kein Augenblickserfolg, sondern der feste Schlussstein eines mit ebener Konsequenz Quader auf Quader aufgeführten Baues. Die russische Niederlage wird nicht bloß die fernere Gestaltung der Dinge auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz, sondern auch die politischen Verhältnisse auf allen Schauplätzen des gegenwärtigen Weltkrieges beeinflussen. Die gewaltigste Schlacht der Weltgeschichte und der in ihr ersohene große Sieg bleibe zugleich ein unvergängliches Denkmal der treuen Waffenbrüderschaft Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Mit todesmutigem Heroismus haben die deutschen Truppen mit den unseren vereint gekämpft, einer den anderen in selbstloser Weise unterstützend. Die „Neue Freie Presse“ führt aus: Der Sieg war die Frucht einer auserlesenen Feldherrenkunst. Der Meister des Kriegswesens, Feldmarschall Hindenburg, hat an der Spitze die Vorbeeren von Langenberg vermehrt und sein Vaterland vor dem Einbruch des Feindes bewahrt. In ähnlichem Sinne äußern sich die „Volkszeitung“ und das „Deutsche Volksblatt“.

### Begeisterung in Ungarn.

Sämtliche Budapestener Blätter feiern in begeisterten Ausdrücken den großen Sieg in Polen. „Pester Lloyd“ schreibt: Der Mesian-

mer Weltgeschichte hat ein Instrument in Scherben geschlagen, von dem unsere Feinde die Verwirklichung ihrer Träume erhofft hatten. Freiheit, Zivilisation und Gerechtigkeit haben den Sieg davongetragen, sie werden der neuen Zukunft Inhalt und Richtung geben.

### Die Russen an der bulwinischen Grenze.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Meldung aus Dorna Watra vom 12. d. M. Danach hat der Gendarmierkommandant der Bulwinina dem Vertreter des Blattes erklärt, daß der Versuch der Russen, in den Karpathen sich der Bulwinina zu nähern, bis jetzt nicht nur an der für den Feind ungünstigen Beschaffenheit des Geländes, sondern vornehmlich an der überaus tapferen und energiegelassen Haltung der österreichisch-ungarischen Truppen gescheitert sei, die einer fünfmal überlegenen Macht die Stirn geboten und den Feind verjagt hätten. In den letzten Tagen hätten

die Russen in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russischen Truppen sind in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russischen Truppen sind in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russischen Truppen sind in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russischen Truppen sind in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russischen Truppen sind in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

### Pessimistische Stimmung in Rußland.

Ein Schweizer Kaufmann, der soeben aus Petersburg über Schweden in Kopenhagen eingetroffen ist und sich auf der Fahrt nach seiner Heimat befindet, teilt mit, man könne beobachten, daß in der russischen Öffentlichkeit seit den letzten zwei Wochen sich ein deutlich bemerkbarer Stimmungsumschwung vollzogen habe. Während bis dahin von den meisten dar- an festgehalten worden sei, daß Rußland schließlich doch siegreich sein müsse, gebe man sich jetzt düsterem Pessimismus hin. Die Mitteilungen des Generalstabes würden nicht geglaubt, und man sei auf eine große Katastrophe vorbereitet. Man sei in Petersburg heute davon überzeugt, daß der große Zusammenbruch bereits eingetreten sei und nur verheimlicht werde. Um die allgemeine Unsicherheit zu erhöhen, regten sich jetzt wieder revolutionäre Umtriebe, die nur mit Gewalt unterdrückt werden könnten. Es sei auch bekannt geworden, daß die Verbündeten jetzt nicht mehr nach Petersburg oder nach Moskau, sondern nach kleineren Orten gebracht würden, eine Maßregel, die den Zweck habe, die große Zahl der Verbündeten geheim zu halten. Es mehrten sich die Stimmen, die erklärten, es wäre höchste Zeit, Frieden zu schließen, ohne Rücksicht auf England. Man betrachte Rußland als das Opfer der Westmächte, die das russische Volk verbluten ließen, während sie selbst zurzeit untätig blieben.

### Die russische Kriegsführung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über die russische Kriegsführung: Den deutschen Behörden liegen umfangreiche Nachweisungen von Gegenständen vor, welche bei russischen Gefangenen in den Gefangenengarnen entdeckt und offenbar von den Russen auf deutschem Gebiet geraubt worden sind. Die Verzeichnisse dieser Gegenstände, unter denen sich in großer Zahl Wertsachen befinden, geben einen Beleg dafür, wie die russischen Truppen zum Teil auf deutschem Boden gehaust haben. Dabei stellen die vorgefundenen Stücke zweifellos den bei weitem geringsten Teil des im ganzen entwendeten Gutes dar.

## Der Vorstoß der Verbündeten in Flandern.

Es unterliegt kaum einem Zweifel mehr, daß die Verbündeten in Flandern mit aller Kraft versuchen, sich von der drohenden deut-

schen Umklammerung zu befreien und die deutschen Linien zu durchbrechen. Man geht kaum fehl, wenn man annimmt, daß ein gewaltiger Vorstoß auf der ganzen IJzerlinie eingeleitet und zu einer Schlacht großen Stils geführt hat, soweit davon im Feindungsbericht überhaupt die Rede sein kann. Nach holländischen Meldungen tobt der Kampf besonders um Ypern mit großer Hartnäckigkeit. Und dies ist durchaus glaubhaft, wenn auch der deutsche Generalstabsbericht, der sich mit der Meldung von Teilerfolgen nicht befaßt, solange sich die Entscheidung nicht übersehen läßt, über das erneute Ringen um diese Stellungen noch nichts berichtet. Dagegen sind die oben am Meer bei Nieuport unternommenen Vorstöße der Verbündeten offenbar schon zum größten Teil gescheitert. Darauf deutet wenigstens die Fassung der neuesten amtlichen Note: Der Kampf bei Nieuport steht günstig, ist aber noch nicht beendet.

Die Offensive in Flandern ist sicher auf

die russische Front zu verlegen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.

Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen. Die russische Front ist in der Richtung nach Osten abgezogen, um die Karpathen zu durchbrechen.